

Bueter, Kristin

Von: [REDACTED]
Gesendet: Freitag, 28. Juli 2023 17:50
An: Bueter, Kristin
Betreff: Stellungnahme zur 62. Änderung des Flächennutzungsplanes „Windenergie im Gemeindegebiet Saterland“
Anlagen: Einspruch Windpark.docx

Sehr geehrte Damen und Herren vom Verwaltungsausschuss der Gemeinde Saterland.

Sehr geehrte Frau Büter

Im Anhang finden Sie meine Stellungnahme zur 62. Änderung des Flächennutzungsplanes „Windenergie im Gemeindegebiet Saterland“

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

Stellungnahme zur 62. Änderung des Flächennutzungsplanes „Windenergie im Gemeindegebiet Saterland“

Teilbereich III „Westermoor Nord“

Ich bin gegen eine Windnutzung der ausgewiesenen Fläche III Westermoor Nord.

Gibt es nicht einen Beschluss, dass auf dem Gebiet der Gemeinde Saterland Die Notwendigkeit des Flächenbedarfs für Windenergieanlagen steht außer Frage, aber wieso eine so große Auswahl an Flächen im Saterland? Eine gleichmäßige Verteilung auf alle möglichen Flächen im Landkreis Cloppenburg würde meiner Ansicht nach schon ausreichen, den erforderlichen Energie-bedarf zu erfüllen. Die Notwendigkeit ist klar. Sollten aber alle Flächen umgesetzt werden, lägen Ramsloh und Scharrel zwischen zwei Windparkflächen.

Die Flächenauswahl Westermoor Nord erscheint auch bedenklich, da sie zwischen dem Landschaftsschutzgebiet (Grotangeweg-Brandstrasse-Moorgutsstasse-B72) und dem EU-Vogelschutzgebiet und Naturschutzgebiet „Esterweger Dose“ liegt und beide Flächen direkt angrenzen. Ein homogener Übergang - Landschafts- Vogel- und Naturschutzgebiet - wäre doch wünschenswerter und auch sinnvoller.

Lärm- und Licht-(Schatten)Emissionen würden extrem auf das Landschaftsschutzgebiet oder auf das Vogelschutzgebiet und Naturschutzgebiet „Esterweger Dose“ fallen, was jetzt schon durch die beiden Windräder am Fasanenweg zu bemerken ist.

Als Alternative würden sich z.B. auch Agri- Photovoltaik oder Photovoltaik-Freiflächenanlagen anbieten.

Auffällig ist, dass gerade jetzt bzw. in den letzten Jahren am Fasanenweg auf großen Teilen der jetzt ausgewiesenen Fläche jeglicher Bewuchs abgeholzt, umgepflügt, abgebaut und die natürlichen Bewohner vertrieben wurden. Es macht den Anschein, dass die Wege/Straßen für mehr als nur für den landwirtschaftlichen Verkehr neu angelegt und ausgebaut werden und es entsteht der Eindruck, als würden hier ganz klare Vorbereitungsarbeiten vorgenommen werden, obwohl die Flächen erst als möglicher Standort diskutiert werden.